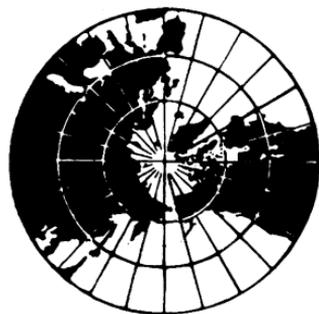


230 Absc - 12

PROVERBIUM

Yearbook of International Proverb Scholarship



9:1992

The University of Vermont

Editor:
WOLFGANG MIEDER
The University of Vermont

Associate Editor:
GALIT HASAN-ROKEM
The Hebrew University

Managing Editor:
RICHARD SWETERLITSCH
The University of Vermont

Editorial Assistant:
JANET SOBIESKI
The University of Vermont

Proverbium: Yearbook of International Proverb Scholarship is published annually by The University of Vermont. The Yearbook succeeds *Proverbium: Bulletin d'Information sur les Recherches Parémiologiques*, published occasionally from 1965 to 1975 by the Society for Finnish Literature, Helsinki.

Articles, notes, reviews, and other communications are welcome in any of the following languages: English, French, German, Russian, and Spanish. Though no specific style of documentation is required, authors are requested to follow whatever standard system they employ in as consistent and bibliographically complete a manner as possible. Manuscripts should be typewritten and double-spaced, with the notes grouped together following the text. The author's name and complete address should appear at the end of the manuscript. If possible, please send a copy of your manuscript together with a floppy disk using the ASCII format.

Manuscripts and books for review may be addressed to any of the Editors, in care of their respective universities; subscriptions and other business correspondence should be directed to the Managing Editor. Subscriptions are \$20.00 per volume for individuals and \$25.00 for libraries; checks should be made payable to *Proverbium* and mailed to: *Proverbium*, Department of English, University of Vermont, Burlington, Vermont 05405-0114 U.S.A.

Copyright © 1992, by
The University of Vermont
All rights reserved.

ISSN: 0743-782X

Printed in the United States of America
by Queen City Printers Inc.
Burlington, Vermont

PROVERBIUM

Yearbook of International Proverb Scholarship

VOLUME 9:1992

Published by The University of Vermont
Copyright © 1992 by The University of Vermont.
ISSN: 0743-782X

**Bayerische
Staatsbibliothek
München**

TABLE OF CONTENTS	iii
-----------------------------	-----

PREFACE	vii
-------------------	-----

ARTICLES

Hugo Oscar Bizzarri Refranes, frases proverbiales y versos proverbializados en cuaderna via (el caso del <i>Rimado De Palacio</i>)	1
Betsy Bowden Fluctuating Proverbs in Three Eighteenth Century Modernizations of Chaucer's <i>Miller's Tale</i>	11
George B. Bryan On The Theatrical Origin of the Expression "Green Room"	31
Jorge Norberto Ferro Aproximacion al empleo de los proverbios en las <i>Cronicas De Los Reyes De Castilla</i> del Canciller Pero Lopez de Ayala	37
Wernfried Hofmeister Das Sprichwort im historisch-literarischen Kontext: Vorschläge zur Erfassung und Beschreibung sprichwortartiger Mikrotexte	43
Achim Hölter "Blau pfeifen" - Rätsel um eine Redensart bei Büchner und Grimm	67
Brigitte Janz "Dan nach Sprichworten pflegen die Bauren gerne zu sprechen.": Überlegungen zur Rolle von Rechtssprichwörtern im spätmittelalterlichen Gerichtsverfahren . . .	81
Jarmo Korhonen Beobachtungen zur literarischen Übersetzung von Verbidiomen aus dem Deutschen ins Finnische	107
Zeljka Matulina-Jerak Der Gebrauch von Sprichwörtern in der Zadarer Wochenzeitung <i>Narodni List</i>	139
Wolfgang Mieder Good Proverbs Make Good Vermonters: A Study of Regional Proverbs in the United States	159
Constantin Negreanu Nicolae Filimon and the Romanian Proverb	179
Damian U. Opata The Nature of Speech in Igbo Proverbs	187

Élisabeth Schulze-Busacker	
Proverbs and Maxims in Medieval French Literature	205
Danica Skara	
A Fifteenth Century Manuscript by Benko Kotruljevic and its Contribution to Croatian Paremiology	221
Dumitru Stanciu	
Particular Aspects of the Synonymy and Selection with the Proverb	231
Jianhua Weng	
Körperteilbezeichnungen in deutschen und chinesischen Phraseologismen	249

OBITUARY

Dumitru Stanciu	
Constantin Negreanu (1942-1991)	267

REVIEW ARTICLE

Reimund Kvideland	
An Edition of Danish Proverbs Published Before 1700	273

BOOK REVIEWS

Tony Augarde (ed.), <i>The Oxford Dictionary of Modern Quotations</i> (Oxford 1991) - (George B. Bryan)	283
Michèle Diaféria, <i>Li Proverbes au conte de Bretagne: Critical Edition and Study</i> (New York 1990) - (Susan Whitebook)	285
Csaba Földes and Helmut Kühnert, <i>Hand- und Übungsbuch zur deutschen Phraseologie</i> (Budapest 1990) - (Karlheinz Daniels)	291
Wernfried Hofmeister, <i>Sprichwortartige Mikrotexte. Analysen am Beispiel Oswalds von Wolkenstein</i> (Göppingen 1990) - (Wolfgang Mieder)	293
Regine Lassen, <i>Das katalanische Sprichwort. Literarische Tradition und umgangssprachlicher Gebrauch</i> (Tübingen 1988) - (Dietmar Peil)	297
Wolfgang Mieder (ed.), <i>"Kommt Zeit - kommt Rat!?" Moderne Sprichwortgedichte von Erich Fried bis Ulla Hahn</i> (Frankfurt am Main 1990) - (Hans-Manfred Miltitz)	303

Wolfgang Mieder (ed.) <i>N. R. Dove (eig. Karl Friedrich Wilhelm Wander). Politisches Sprichwörterbrevier. Tagebuch eines Patrioten der fünfziger Jahre, zur Charakteristik jener Zeit</i> (Bern 1990) - (Hans-Manfred Militz)	307
Anatole-roger Peltier (trans. and ed.), <i>Dictons et proverbes thai</i> (Bangkok 1980) - (Raymond D. Doctor)	311
G. Llewellyn Watson, <i>Jamaican Sayings</i> (Tallahassee/Florida 1991) - (Richard Sweterlitsch)	317
Alan P. Winton, <i>The Proverbs of Jesus: Issues of History and Rhetoric</i> (Sheffield/England 1990) - (George B. Bryan)	319

BIBLIOGRAPHIES

Wolfgang Mieder International Bibliography of New and Reprinted Proverb Collections	323
Wolfgang Mieder International Proverb Scholarship: An Updated Bibliography	329

Das katalanische Sprichwort. Literarische Tradition und umgangssprachlicher Gebrauch. Regine Lassen. (Mannheimer Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft 14), Tübingen: Gunter Narr Verlag 1988, 164 S.

Die Frankfurter Dissertation bietet zwei Teile sehr unterschiedlichen Umfangs, die nur locker aufeinander bezogen sind: im sehr knappen, eher philologisch-historischen Teil (S. 11-37) gibt Lassen einen Überblick über die katalanischen Sprichwortsammlungen vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert sowie über die Verwendung katalanischer Sprichwörter in der Literatur und geht dabei unter der Überschrift "Sprachpolitik und Sprichwort" auch auf die katalanische Sprichwortforschung ein; im systematisch-analytischen Teil (S. 38-146) untersucht sie unter verschiedenen Aspekten die umgangssprachliche Verwendung katalanischer Sprichwörter "im Rahmen pragmatischer und konversationsanalytischer Überlegungen" (S. 11). Der erste Teil dient im wesentlichen der Informationsvermittlung und führt in die einschlägige katalanische Literatur und Forschung ein, ist also für die Parömiologen anderer Philologien wohl weniger ergiebig. Der zweite Teil hingegen bringt einen methodisch grundsätzlich neuen Aspekt in der Parömiologie zur Geltung und darf aufgrund dieser innovativen Komponente die Aufmerksamkeit der alle nationalsprachlichen Grenzen übergreifenden Sprichwortforschung schlechthin beanspruchen. Deshalb konzentriert die Rezension sich auf diesen Teil.

Am Anfang ihrer Analyse diskutiert Lassen eine allgemeine Definition des Sprichworts; dabei stützt sie sich weitgehend auf die entsprechenden Ausführungen von S. Schmarje,¹ die ihrerseits auf F. Seilers² Definition zurückgreift. Zu Recht schließt sie dabei die Lehrhaftigkeit als maßgebliches Kriterium aus, und auch ihre Relativierung der Kategorie der 'gehobenen Form' ist plausibel, aber zu einer präziseren, leicht eingängigen Arbeitsdefinition gelangt Lassen nicht;

auch ihre Erweiterung der Sprichwortdefinition am Ende ihrer Arbeit (S. 143) entbehrt der bündigen Formulierung. Vielleicht hätte der Rückgriff auf Röhrich/Mieder,³ die Lassen im Hinblick auf die Abgrenzung des Sprichworts von anderen Spruchgattungen wiederholt anführt (S. 46-48), manche Überlegung klarer werden lassen können.

Gelungener als die theoretische Fundierung ist die Präsentation des zu analysierenden Materials. Lassen referiert die von W. Kallmeyer und F. Schütze⁴ entwickelten Ordnungsebenen der Kommunikationsanalyse (S. 51f.), um Kriterien für eine Funktionsanalyse zu gewinnen, und breitet dann ihr Belegmaterial mit Angaben zum Kontext und deutscher Übersetzung in sechs Gruppen aus. Ordnungskriterium ist der jeweilige Kontext und die damit verbundene Funktion des Sprichworts. Die meisten Belege (34) finden sich unter der Rubrik "Das Sprichwort im Erzählszusammenhang" (S. 53-63). Dem offenen Dialog werden 22 Beispiele zugewiesen (S. 63-69). Fünfzehn Belege sind situationsbezogen (S. 70-73), in zwanzig Fällen steht das Sprichwort im Handlungszusammenhang (S. 74-79). Eine scherzhafte Verwendung des Sprichworts nimmt Lassen für neun Belege an (S. 79-82), und drei Beispiele zeigen einen mißlungenen Sprichwortgebrauch (S. 83-85). Die eingestreuten kommentierenden Hinweise, vor allem zur Funktion der Sprichwörter, sind weitgehend überzeugend. Skepsis scheint mir jedoch gegenüber dem Material selbst angebracht zu sein. Die Analyse erstreckt sich auf 105 Gesprächskontexte, von denen 27 auf teilnehmende Beobachtung der Autorin zurückgehen, während die übrigen aus dem *Arxiu de Literatura Oral* der Universität von Tarragona stammen. Lassen räumt selbst ein, daß "die Kontextangaben von unterschiedlicher Präzision sind" (S. 50). Ihre eigenen Hinweise sind sehr ausführlich und können für vergleichbare Untersuchungen Vorbildcharakter beanspruchen, während eine Angabe wie "Die Sprecherin redet über ihre Kinder" (S. 59; zum Sprichwort *Qui canalla admet, mullat se'n lleva* - 'Wer Kinder zuläßt, steht naß auf') wenig informativ ist und der Hinweis "Indem sie mir Platz zum Hinsetzen machen" (S. 75) zwar den Sinn des Sprichworts "Wo zwei hinpassen, da passen auch drei hin" erläutert, aber über den Kontext überhaupt nichts aussagt.

Problematisch dürfte auch die Identifizierung der Sprichwörter selbst sein. Lassen geht letztlich davon aus, daß die Sprichwörter aufgrund ihrer Prägungsstruktur und ihrer Anwendungsweise erkannt werden können (S. 143), doch scheinen mir diese Kriterien höchst fraglich zu sein. Der von S. Schmarje übernommene Begriff der Prägung wird nicht hinreichend präzisiert (vgl. S. 39, 86, 116), und

das aufgezeigte breite Spektrum der Anwendungsweisen läßt sich wohl kaum Identifikator operationalisieren. Um die Subjektivität des Interpretieren einzuschränken, dürfte es ratsam (wenn auch sehr aufwendig) sein, die vermeintlichen Sprichwörter als solche durch den Nachweis ihres Eintrags in eine Sprichwortsammlung zu beglaubigen. Diese Empfehlung, die z. B. Wolfgang Mieder in zahlreichen seiner Untersuchungen befolgt hat,⁵ führt zu der einfachen Arbeitsdefinition: 'Eine Äußerung ist ein Sprichwort, wenn sie in einer Sprichwortsammlung berücksichtigt wird.' Es versteht sich von selbst, daß damit noch längst nicht alle methodischen Probleme ausgeräumt sind; nicht jedes Sprichwort wird in eine Sammlung aufgenommen, und nicht jeder Eintrag in einer Sammlung ist unstrittig ein Sprichwort. Aber immerhin wäre dadurch ein analytisches Korrektiv gegeben, Zweifel an der Interpretation könnten reduziert werden. So fällt es mir schwer, Äußerungen wie "Im August ist es um sieben Uhr schon dunkel" (S. 64) oder "Fronleichnam fällt immer auf Donnerstag" (S. 65) in den angegebenen Kontexten als Sprichwörter zu akzeptieren.

Das ausgewählte Material wird im fünften Kapitel (S. 86-97) in durchaus konventioneller Weise einer syntaktischen und stilistischen Analyse unterzogen, ohne daß dadurch der Begriff der Prägung klarer hervortritt. Erkenntnisreicher ist die im sechsten Kapitel (S. 98-111) bearbeitete Frage nach den Variationsmöglichkeiten des Sprichworts, wird dadurch doch das 'klassische' Definitionskriterium der festen Form entschieden relativiert. Im Hinblick auf die Bauformen des Sprichworts orientiert Lassen sich leider ausschließlich an M. Kuusi,⁶ obwohl ihr eigener Strukturenkatalog (S. 99f.) den Rückgriff auf eine vergleichbare Liste bei Röhrich/Mieder nahegelegt hätte; andere in dieser Hinsicht einschlägige Beiträge wie die Arbeit von G. Peukes⁷ werden nicht erörtert oder erscheinen noch nicht einmal im Literaturverzeichnis (z. B. Z. Kanyo, G. Milner, G. Permjakov).⁸ Das Kernstück der Arbeit ist jedoch das siebente Kapitel (S. 112-140), das eine unter verschiedenen Aspekten systematisch betriebene Funktionsanalyse bietet, wie sie in dieser Gründlichkeit der Parömiologie bisher noch nicht verfügbar war. Lassen kann zeigen, wie das Sprichwort je nach seiner Stellung als "Mittel der Kommunikation auf gesprächsorganisatorischer Ebene" (S. 118) eingesetzt wird und wie die mit dem Sprichwort verbundene Wertung unterschiedliche Funktionen ermöglicht, die vom Kontextrahmen und vom Sprecherbezug abhängig sind (S. 120-122). Auf den Nachweis der Funktionsvielfalt zielt auch die exkursartig eingefügte Analyse von identischen Sprichwörtern in verschiedenen Kontexten ab (S. 122-126). Aufgefaßt als "eine

komplexe Sprechhandlung " (S. 126; hier wäre wohl eine eingehendere Auseinandersetzung mit der grundlegenden Literatur erforderlich), kann das Sprichwort unterschiedliche und meist mehrere Funktionen gleichzeitig ausüben, nämlich als kommunikatives Hilfsmittel (S. 127f.) und als bewertender Kommentar eingesetzt werden (S. 128-132), aber auch der Selbstdarstellung, Verteidigung und Kritik dienen (S. 132-134) und als Warnung oder Ratschlag fungieren (S. 134-136). Das Funktionsspektrum des Sprichworts dürfte damit noch nicht in seiner ganzen Breite erfaßt sein. Weitere Arbeiten mit umfangreicherem Belegmaterial sind in diesem Bereich wünschenswert. Dabei wird man immer wieder das von Lassen angewandte analytische Inventar berücksichtigen und wohl auch weiter ausdifferenzieren müssen. Aber auch eine fundiertere Auseinandersetzung mit der Kommunikations- und Sprechakttheorie als Grundlage zur Analyse der Sprichwortverwendung in der Umgangssprache hat die Parömiologie noch zu leisten.

Der Wert der vorliegenden Arbeit, die stellenweise leider viel zu nachlässig auf Druckfehler durchgesehen worden ist, liegt vor allem in ihrer methodisch anregenden Wirkung. Während frühere Beiträge wie die von M. Hain⁹ und F. Ohly¹⁰ zwar auch schon aufgrund der teilnehmenden Beobachtung entstanden sind, aber funktionsanalytische Fragen auf eher phänomenologisch-deskriptivem Wege beantworten, versucht Lassen, dieses Problem anhand eines schmalen Corpus, aber auf neuer theoretischer Grundlage systematisch abzuhandeln. Die dabei gewonnenen Ergebnisse ermutigen durchaus zur Nachahmung unter Berücksichtigung der von Lassen abschließend formulierten "weitergehende(n) Fragestellungen" (S. 144f.). Der Parömiologie könnte dadurch ein neues Arbeitsfeld auf einem bisher kaum begangenen methodischen Weg erschlossen werden.

¹ S. Schmarje: Das sprichwörtliche Material in den Essais von Montaigne. Bd. 1-2, Berlin, New York 1973.

² Vgl. F. Seiler: Deutsche Sprichwörterkunde, München 1922 (Nachdr. 1967), S. 2.

³ L. Röhrich u. W. Mieder: Sprichwort (Sammlung Metzler Bd. 154), Stuttgart 1977.

⁴ W. Kallmeyer u. F. Schütze: Konversationsanalyse. In: Studium der Linguistik 1 (1976), S. 1-28. Dies.: Zur Konstitution von Kommunikationsschemata der Sachverhaltsdarstellung. In: D. Wegner: Gesprächsanalyse, Hamburg 1977, S. 159-274.

⁵ Vgl. W. Mieder: Das Sprichwort in der deutschen Prosaliteratur des 19. Jahrhunderts, München 1976.

⁶ M. Kuusi: Ein Vorschlag für die Terminologie der parömiologischen Strukturanalyse. Zuerst in: Proverbium 5 (1966), S. 97-104. Nicht berücksichtigt wurde M. Kuusi:

Towards an international Type-System of proverbs. In: *Proverbium* 19 (1972), S. 699-735.

⁷ G. Peukes: *Untersuchungen zum Sprichwort im Deutschen*, Berlin 1977.

⁸ Z. Kanyo: *Sprichwörter - Analyse einer Einfachen Form. Ein Beitrag zur generativen Poetik*, The Hague 1981. G. Milner: *Quadripartite Structures*. In: *Proverbium* 14 (1969), S. 379-383. G. Permjakov: *Der logisch-semiotische Aspekt der Sprichwörter und Redensarten*. In: *Proverbium* 10 (1968), S. 225-235.

⁹ M. Hain: *Sprichwort und Volkssprache. Eine volkskundlich-soziologische Dorfuntersuchung*, Gießen 1951.

¹⁰ F. Ohly: *Vom Sprichwort im Leben eines Dorfes*. Zuerst in: *Volk - Sprache-Dichtung. Festschrift für Kurt Wagner*. Hrsg. v. K. Bischoff u. L. Röhrich, Gießen 1960, S. 276-293. Die Methode der teilnehmenden Beobachtung verwendet auch G. Burk: *Das Sprichwort in einer oberhessischen Bauernfamilie. Eine volkskundlich-soziologische Untersuchung*, Diss. Frankfurt 1953.

Dietmar Peil
Institut für Deutsche Philologie
Universität München
Schellingstr. 3
8000 München 40
Germany